

Nr. 10/07 vom 11.10.2007

Energieforschung und Technologieentwicklung der internationalen Öl- und Gasindustrie

Berlin. Dr. Gernot K. Kalkoffen, Vorstandsvorsitzender der ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, sprach im Rahmen des Internationalen Energiedialoges des Forum für Zukunftsenergien über die Energieforschung und Technologieentwicklung der internationalen Öl- und Gasindustrie. Seine Ausführungen diskutierte er mit Prof. Dr. Georg Erdmann und Prof. Dr. Eberhard Umbach.

Dr. Kalkoffen führte aus, dass die fossilen Energieträger mit ihrer technologischen Entwicklung die Basis der heutigen Zivilisation sind. Sie seien noch über viele Jahre verfügbar und zudem unverzichtbar. Auch regenerative Energiesysteme, z.B. Windkraftträder, entstehen heute nur mit Hilfe von fossiler Energie. Um die CO₂-Emissionen zu begrenzen, sind die Industrieländer aufgerufen, entsprechende Technologien zu entwickeln, die auch in Schwellen- und Entwicklungsländer exportiert werden müssten, wie z.B. Techniken zur CO₂ Abscheidung und Einspeicherung (CCS).

Ausgehend von diesen Annahmen müsse, so Dr. Kalkoffen, die Energieforschung breit, offen und langfristig angelegt sein. In diesem Sinne liefere ExxonMobil u.a. Beiträge zu den Feldern der Aufsuchung und Gewinnung, Transport und Verarbeitung sowie der Mineralöl- und Chemieprodukte und darüber hinaus Weiterentwicklungen mit neuen Antriebssystemen wie z.B. HCCI Motoren und Wasserstoffherzeugung im Fahrzeug.

Auch außerhalb ihres eigenen Geschäftsbereiches unterstützt ExxonMobil Projekte. Ein Beispiel dafür ist das Global Climate & Energy Project, das die Stanford Universität im US-Bundesstaat Kalifornien koordiniert. In einer Allianz von Wissenschaftlern und Unternehmen werden dort Forschungsprojekte für wirtschaftliche Technologien mit niedrigen Emissionen durchgeführt. Beispiele für Forschungsprojekte dort sind die biotechnische Erzeugung von Wasserstoff sowie nanostrukturierte Photovoltaik-Zellen.

An die Politik gewandt sprach sich Dr. Kalkoffen für Rahmenbedingungen und Strukturen aus, die dem Thema Energie angemessen sind und zur Lösung beitragen. Dazu müsse die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Verbrauchern national wie auch international besser organisiert werden. Die Abschätzung von Auswirkungen bestimmter Entscheidungen bedürfe einer sehr genauen Kenntnis der Materie.

Die Kosten/Nutzen-Betrachtung müsse auf globaler Basis geschehen.

Im anschließenden Dialog mit Prof. Dr. Erdmann (Leiter des Fachgebiets Energiesysteme, Technische Universität Berlin) und Prof. Dr. Umbach (Vizepräsident für den Forschungsbereich Energie der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren sowie Vorstandsvorsitzender des Forschungszentrums Karlsruhe) wurden Diskussionen über die Forschung und Entwicklung in der Branche geführt. Prof. Dr. Erdmann stellte verschiedene Thesen auf: Die Upstream-Industrie überlasse die Forschung und Entwicklung mehrheitlich anderen Branchen (Informationstechnik, Maschinenbau etc.). Zukünftig werde der Verstaatlichungstrend im Upstream-Sektor anhalten, und damit zu weniger Wettbewerb und letztendlich zu weniger Druck für etwaige Innovationen führen. Schließlich würde der schon seit langem im Ingenieurbereich erkennbare Fachkräftemangel sich besonders im Öl- und Gassektor niederschlagen. Er könnte zur Folge haben, dass künftig das eine oder andere Innovationsprojekt in diesen Sektoren zurückgestellt werden müsse.

Prof. Dr. Umbach stimmte mit Dr. Kalkoffen darin überein, dass eine breit angelegte Forschung, die alle Energieträger einbeziehe, notwendig sei. Insbesondere deshalb, weil heute noch gar nicht alle Probleme, die es in der Zukunft zu lösen gilt, bekannt seien. Er appellierte an alle Beteiligten aus Forschung, Industrie und Politik dies gemeinsam zu tun.

Ausgehend von diesen Thesen entwickelte sich eine sehr lebhaft Diskussions auf dem Podium, die mit großem Interesse von den geladenen Gästen im Auditorium verfolgt wurde.

Die Präsentation von Dr. Gernot Kalkoffen steht auf unserer Website als Download für Sie bereit: www.zukunftsenergien.de/aktuelles.

Der nächste Internationale Energiedialog findet am 11. Dezember 2007 statt. Dann wird Irmtraut Pawlik, Geschäftsführerin der Hydro Aluminium Deutschland GmbH, zu Gast sein. Bitte notieren Sie sich bereits jetzt diesen Termin; eine Einladung werden Sie rechtzeitig erhalten.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationale und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Der Verband hat ca. 200 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de